

Literarische Referate.

Hierarchia catholica

medii aevi sive summorum pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab anno 1198 usque ad annum 1431 perducta, e documentis tabularii praesertim Vaticanis collecta, digesta, edita per Conradum Eubel, Ord. Min. Conv., S. Theol. Doct., Apostolicum apud s. Petrum de Urbe poenitentiarium. Superiorum permisso. Monasterii 1898, sumptibus et typis librariae Regensbergianae. 4^o maj. (VIII et 582 pp.). Pretium 30 Mark.

Wir haben hier ein Quellenwerk ersten Ranges für die Geschichte der katholischen Hierarchie vor uns. Es bildet nicht im eigentlichen Sinne eine Fortsetzung des Gams'schen Werkes »Series episcoporum ecclesiae catholicae. Ratib. 1873. Suppl. I. 1879; II. 1886,« sondern ist vielmehr ein wesentlicher Ausbau desselben, natürlich nur für den in Betracht kommenden Zeitschnitt. Gams, der gelehrte, fromme u. fleissige Benedictiner von St. Bonifaz in München, hatte ein Sammel- und Nachschlagewerk geschaffen, das von der literarischen Welt mit Freuden begrüsst wurde. Es enthält die Reihen der Bischöfe aller Bischofsstühle aller Länder von den apostolischen Zeiten bis auf unsere Tage. Gams hätte als gründlicher Forscher gerne nach den besten, vielfach unveröffentlichten Quellen gearbeitet, allein das zu verarbeitende Material war zu gewaltig u. zu zerstreut, als dass er an eine planmässige Bearbeitung der eigentlichen Actenstücke hätte denken können, besonders wenn er, wie es sein Plan u. seine Absicht war, nicht Bruchstücke liefern, sondern ein Ganzes schaffen wollte. G. arbeitete nach dem alten Grundsatz: »Nicht dir liegt es ob, die Arbeit zu vollenden, und du bist nicht so weit frei, dich ihrer ganz zu entledigen.« (Sprüche der Väter, II, 18.) Sein Plan gelang und sein Erfolg war die Ursache neuer Quellenstudien für andere. Bis jetzt, nach 25 Jahren, hat nun wohl niemand die schöne, grosse Idee G's so erfasst u. nach seinem Sinne so zu verwirklichen gesucht, wie der Autor unseres neuen Werkes.

Im Jahre 1880 wurde das vatikanische Archiv eröffnet. Es wurde bald klar, dass die päpstlichen Regesten ein überreiches, vielfach unbekanntes, wichtiges, authentisches Material für die Kirchengeschichte, speziell für die kirchliche Statistik enthielten und dass gerade von dieser Seite die willkommensten Richtigstellungen und Ergänzungen zu erwarten seien. Mit frischem Muthe ging der bereits durch viele wertvolle, historische und archivarische Arbeiten rühmlichst bekannte Verfasser an seine Arbeit, für die er mit den so nothwendigen Eigenschaften der Gründlichkeit, Umsicht u. Geduld ausgerüstet, ganz geschaffen war. Er begann seine Forschungen im ersten uns erhaltenen Regestenband von Innocenz III. 1198. Bei seiner Arbeit unterliess er es nie, die sich mit dieser Materie befassenden Autoren genau zu consultieren, was ihn so recht in Stand setzte, ihre Irrthümer und Auslassungen anzeigen, verbessern, bez. ergänzen zu können. Für den Zeitraum von 1198—1294 benutzte er Panvinio, Chacon, Ciaconius und ihre Nachfolger; für die Zeit von 1294—1431 Contelori, der seine Zeit fast ausschliesslich nach den ungedruckten Quellen des vatikanischen Archivs gearbeitet hatte. Aber auch bei diesem blieb er nicht stehen, sondern suchte fleissig die Quellen auf, aus denen jener geschöpft hatte. Mit gutem Erfolge wurden auch die Regesten Potthasts herangezogen. So stellte er das, was das wichtigste Archiv, gedruckte und ungedruckte Materialien bieten konnten, in einem stattlichen Grossquartbande auf 582 Seiten zusammen. Die ganze Arbeit charakterisirt eine peinliche Genauigkeit, die allerdings bei derartigen Werken nie zu gross sein kann, so dass der das Werk zu Rathe ziehende Forscher mit aller Zuversicht und vollstem Vertrauen nachschlagen kann. G. bleibt immer das hohe Verdienst, die gewaltige Arbeit begonnen zu haben, und diese hat ihren Wert noch keineswegs verloren, aber für die Periode von 1198—1431 ist der Forscher von nun an gezwungen, Eubel's Hierarchia catholica zu benützen. Von ganz un-

wesentlichen Aussetzungen und kleineren Berichtigungen, wie deren schon einige in den Laacher-Stimmen, d. »Röm. Quart. Schrift« u. anderswo gemacht wurden, wollen wir hier Abstand nehmen. Dieselben werden bei dem Gebrauche des Werkes u. bei Specialuntersuchungen von selbst kommen, u. zu letzteren ladet das grundlegende Werk ja geradezu ein und durch diese erwartet der Autor die Vervollkommung seiner Arbeit. Auf Grund dieser können andere Forscher aus den Localarchiven (besonders in den sog. Diöcesanarch.) wichtige Ergänzungen bringen, die vom Autor gewiss immer mit Freuden u. Dank entgegen genommen werden. Es freut uns hier bestätigen zu können, dass die E. Arbeit bereits eine solche Specialarbeit gereift hat. Sie stammt aus der Feder des bekannten engl. Geschichtsforschers Edmund Bishop und ist in der »Downside Review«, Vol. XVIII. p. 48—60 veröffentlicht und zwar unter dem Titel: »Facts to correct fancies.« Wir müssen jedoch zu unserem Bedauern sagen, dass B. die E'sche Arbeit zu sehr unter seinem speciellen Gesichtspunkte betrachtet und nach diesem abgeschätzt hat, so dass hie und da einige Bemerkungen seiner Feder entschlüpfen sind, die cum grano salis zu nehmen sind. Nach unserem besten Wissen gehen übrigens jene Bemerkungen auf Rechnung eines Ideenvermittlers (»a common friend«), der bei der Uebertragung Einiges verschüttet und unabsichtlich vermengt hat. Auf S. 57 (Anmerk.) zollt B. der E'schen Arbeit volles und gerechtes Lob. Wären auch die Documente der B'schen Ergänzungsarbeit noch etwas genauer verzeichnet, so hätten wir in derselben schon ein wahres Muster einer Localforschung. Aber auch für diese Leistung verdient B. schon alles Lob. Hier noch einen Wunsch: Aehnliche Untersuchungen in den Localarchiven der kath. Welt sollten in Rom bei dem Autor zusammenlaufen, damit diesem oder seinem Nachfolger die Möglichkeit geboten würde, die gut beglaubigten Resultate bei einer etwaigen zweiten Auflage verwerten zu können: dann käme wirklich das zustande, was Gams u. Eubel angestrebt. Auch die gewaltige Masse des übrigen überreichen, vatikanischen Archivs, das seit Jahren von mehreren literarhistorischen Vereinen verschiedener Nationen planmässig durchsucht wird, dürfte noch schätzenswerte Ergänzungen bringen.

Die Anlage des E. Werkes ist die einfachste, übersichtlichste u. praktischste, die man sich wohl denken kann.

In zwei Bücher getheilt, handelt das erstere: *De Summis Pontificibus et S. R. E. Cardinalibus*, u. enthält drei Theile: *Pars prima, in qua Summi Pontifices et ab ipsis creati S. R. E. Cardinales chronologico enumerantur ordine.* *Pars secunda, in qua S. R. E. Cardinales, qui in parte prima enumerantur ordine chronologico, recensentur secundum ipsorum titulos.* *Cum Appendice: S. R. E. Cardinales sine titulis, sive quia morte praeventi vel alia causa impediabantur, quominus ad Curiam Rom. ad eos recipiendos venirent, sive quia de eorum promotione dubitandum est.* *Pars tertia, qua nomina et cognomina S. R. E. Cardinalium p. I. et II. occurrentium ordine recensentur litterarum sive alphabetico.* *Liber secundus* handelt: *De Patriarchis, Archiepiscopis, Episcopis.*

Die Diöcesen des ganzen kath. Erdkreises sind alphabetisch geordnet und zwar so, dass auf die verschiedenen, in den Documenten vorkommenden Schreibweisen stets Rücksicht genommen ist, und die modernen Namen beigefügt sind. Bei den Suffragensitzen ist immer die Metropole angegeben u. in Parenthese die Angabe der Tagen beigesezt: z. B. *Aedulen. s. Eduen. al. Augustodun. (Autun) in Gallia, suffr. Lugdunen. (4080 fl.)*

Dann folgen in vier Spalten die wesentlichsten Angaben, über die der Verf. in der Vorrede selbst schreibt: »In libro secundo sedes ecclesiasticae, quo facilius inveniantur, ordine litterarum explicatae enumerantur, neque sub regionum terrarumque nominibus, ut apud R. P. Gamsium, comprehenduntur. In fine tamen adjectus est conspectus sedium secundum situs terrarum, cui ordine litterarum praecedunt dioecesium nomina, quibus ab inaeclis vulgo appellatur. De dioecibus quadrifariam refertur: primo loco significatur, qua de causa (veluti »per obitum« sive »per translationem« sive »per amotionem« decessoris) episcopatus vacavit;

tum nominatur novus episcopus indicaturque dignitas, qua antea functus erat; tertio notatur tempus, quo ad illum episcopatum sit promotus; quarto demum locus, ubi existet documentum promotionis, significatur. Si quis vero provisione sedis apostolicae nondum vigente promotus neque igitur documentum in tabulario Vaticano de hac re potest exstare, illi loci indicantur, quibus Gamsius sive alii eandem rem tetigerunt. Non enim fieri potuit, quin omnes episcopi inde ab illo ipso anno 1198, a quo incipiunt registra summorum pontificum, respuerentur.^s

Die Anmerkungen, die durchschnittlich eine Viertelseite (Kleindruck) bedecken, sind sehr inhaltsreich u. geben Forschern gute Winke.

Die beiden Appendices zum 2. Buche enthalten: I. Nomina dioecesium vulgaria ordine alphabetico allata. II. Provinciale sive Conspectus provinciarum ac dioecesium per catholici orbis terrarum situs ac regiones dispositus.

Wie wir erfahren, wird es dem gelehrten und fleissigen Verfasser vergönnt sein, uns noch vor Abschluss der Jahres mit der Fortsetzung dieses epochemachenden Werkes beglücken zu können.

Die Ausstattung des Werkes ist ganz auf der Höhe der Zeit, und die löbliche Regensberg'sche Druckerei in Münster, Westfalen, die den Druck und Verlag des Werkes übernommen hat, verdient den wärmsten Dank der Katholiken und der Gelehrtenwelt.

Dr. P. Thomas Aq. Weikert, O. S. B. Prof. Collegii S. Anselmi, Roma.

Doctoris Seraphici, S. Bonaventurae, S. R. E., Episcopi Cardinalis. Opera Omnia.

Jussu et auctoritate Rvdss. P. Aloysii Lauer, totius ordinis fratrum minorum ministri generalis, edita, studio et cura PP. Collegii a S. Bonaventura, ad plurimos codices mss. emendata, anecdotis aucta prolegomenis scholiis notisque illustrata, tomus VIII. — Ad Claras Aquas (Quaracchi), prope Florentiam ex typographia collegii S. Bonaventurae. MDCCCXCVIII. fol. pg. CXXIV et 758. Mk. 25.

Der vorliegende stattliche 8. Band der gesammelten Werke des seraphischen Doctors, des hl. Bonaventura, ein neuer Beleg für die ausgezeichnetsten Leistungen der unter der umsichtigen Leitung des bestbekanntesten Dr. P. Ignatius Jailer stehenden Ordensdruckerei zu Quaracchi, bringt uns eine Sammlung der nachweisbar echten ascetisch-mystischen Schriften des Heiligen (bis incl. fol. 221) ferner dessen auf den Orden selbst Bezug habenden Schriften (fol. 233—582) u. in einem Anhang 7 seiner zweifelhaft echten kleineren Werke. Aus den Prolegomenis, die nahezu 120 Seiten füllen, ersieht man deutlich, welch' eine Mühe und welch' ein Studium in der Werkstätte der Gelehrten dieses Collegs auf die Herstellung eines möglichst vollkommenen reinen Textes, der jedwede Kritik bestehen kann, so wie auf untadelhafte fehlerlose Citierung von Schrift- und Väterstellen verwendet wird. Welch' ein immenser Fleiss dieser prächtigen neuen Bonaventura-Ausgabe, zu der der leider allzufrüh verstorbene Ordensbruder P. Fidelis a Fanno die Umrisse gab und die Vorbeitungen traf, zugrunde liegt, erhellt gerade aus dem vorliegenden 8. Bande recht deutlich, für den mehr als 1290 Handschriften eingesehen und sorgfältig benützt wurden. Die mystischen X opuscula der ersten Abtheilung des vorliegenden Bandes, von denen besonders die Tractate: »Soliloquium, lignum vitae« und 10. »Vitis mystica« so ganz die Wärme und Tiefe des Gemüthes des Heiligen kennzeichnen, sind bereits im J. 1896 in einer bezüglichen Handausgabe erschienen, was nur lobend anerkannt werden muss. Im Uebrigen erinnern wir hier nur an die Mahnung des grossen Benedictiner-Abtes Trithemius zum fleissigen Studium der Werke des hl. Bonaventura an jedermann, der fromm und gelehrt zugleich werden will und wünschen diesem herrlichen liter. Unternehmen, von dem nur noch 2 Bände »Sermones« ausstehen, einen glücklichen baldigen Abschluss und mit der möglichst weitesten Verbreitung auch den nöthigen finanziellen Erfolg.

M. K.